

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

134 (13.11.1877)

Er scheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 N.
durch die Post bezogen
1 M. 80 N.

Der Landbote.

Entschuldigungsgebühr
die kleingesaltene Zeile
oder deren Raum 10 N.,
Reklamen werden mit
30 N. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelber frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 134.

Dienstag, den 13. November 1877.

38. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 13. November.

Hinsichtlich des Termins für die nächste Reichstagsession gehen verschiedene Mittheilungen durch die Blätter. Wie zuverlässig verlautet, wird seitens der Reichsregierung daran festgehalten, daß die Einberufung für die zweite Hälfte des Jahres erfolgen soll.

In Mecklenburg soll wieder ein gemeinsamer Landtag in Malchin zusammentreten. Die Regierungen beider Großherzogthümer haben wieder die üblichen Ausschreibungen erlassen und zwar für die zweite Hälfte des Monats. Aber von einer Verathung über die nun schon seit Jahren versprochene Umänderung der Verfassung ist in den Ausschreibungen der beiden Regierungen auch keine Silbe enthalten. Man bereitet sich in Schwerin und Strelitz darauf vor, daß vielleicht in den nächsten Reichstags-Sitzungen in Berlin von den liberalen Parteien einige mehr oder minder lebhaftere Reden über die mecklenburgischen Verfassungs-Angelegenheiten gehalten werden, wird aber kein sonderliches Gewicht darauf legen und giebt sich der festen Zuversicht hin, daß auch diesmal wieder Alles im Sande verlaufen und kein bestimmtes Resultat erzielt werden wird. Netze Zustände!

Eine gewaltige antikerikale Demonstration wird am 18. November in Italien stattfinden, nämlich die Enthüllung eines Denkmals in Mentona, welches zum Andenken an die Thaten der Armee Garibaldi's errichtet ist. Das Komite hat nun ein Manifest an die Italiener gerichtet, in dem sie zur Feier eingeladen werden. Unter den Unterzeichneten bemerkt man außer einigen demokratischen Namen auch solche wie Crispi u. s. w. Die Herren im Vatican werden die Sache natürlich sehr übel empfinden.

Mit einer Schnelligkeit, wie sonst nur Unglücksnachrichten zu haben pflegen, verbreitet sich im Vatican die Separationsnachricht, daß eine Anzahl von Kardinälen bloß auf das Hinscheiden des Papstes warten, um sich dann mit dem italienischen Staate auf Grund der rückhaltlosen Annahmeder bis herigen Thatsachen zu vereinigen. An der Spitze dieser Kardinäle steht di Pietro, von dem man sagt, daß er die Anschauungen Pater Curci's theilt, und mit dem früheren Jesuiten in jedem Punkte sympathisirt.

In den Beziehungen Serbiens zur Pforte wird wieder eine plötzliche Zunahme der Spannung signalisirt. Es ist dies die Folge einer dem Belgrader Kabinete zugegangenen Verbalmote der Pforte, worin, unter Androhung energischer Maßnahmen, die Zurückziehung des serbischen Observationskorps verlangt wird.

Wenn übrigens trotz Allem Serbien immer wieder zögert in die eigentliche Aktion einzutreten, so wirkt auch die Schweigsamkeit Gortschakow's bezüglich der serbischen Vergrößerungspläne mit. Für die Erwerbung einiger Distrikte an der Nischawa und am Zavor würde sich Rußland beim Friedensschlusse verwenden, die Annexion türkisch-serbischer Provinzen aber findet offenbar in Vornis-Studen keinen Beifall und um der Ehre willen gedenket die serbische Regierung sich nicht noch einmal Fatalitäten wie voriges Jahr auszuweisen.

In den bulgarischen Städten werden russischerseits allerlei Maßnahmen getroffen, die auf dauernde Einrichtungen und eine häusliche Niederlassung hindeuten. Die zerstörten Kirchen werden auf russische Kosten für den Gottesdienst wieder in den Stand gesetzt und auch neue Kirchenglocken aus Rußland herbeigeschafft. — Ebenso gehen die Russen auch in der

Dobrußtscha vor. Meldungen aus Kistenbtsche zufolge mietheten die meisten höheren Offiziere vom Stabe des Generals Zimmermann alle verfügbaren Wohnungen bis herab zur ärmlichen Hütte in der Stadt selbst wie in der Umgebung. Man will daraus schließen, daß dort der Feldzug für dieses Jahr als beendet anzusehen sei.

Jetzt scheint auch Griechenland Ernst machen zu wollen. Aus Athen wird gemeldet, daß sämtliche Truppen im Lager bei Theben Marschbefehl an die türkische Grenze erhalten haben; voreist hat die Artillerie und Kavallerie dahin aufzubrechen, die Infanterie nachzufolgen; Theile der ersteren sind bereits auf dem Wege nach der Grenze. Die Regierungsblätter kommentiren die Marschordre dahin, daß die Lagertruppen bessere Quartiere suchen. — Ein Kompromiß wurde behufs Bildung eines Koalitions-Ministeriums vereinbart. — König Georg ist aus dem Lager wieder in Athen eingetroffen.

Ueber die Verschwörung & Vorgänge in Konstantinopel sind keine neuen Nachrichten eingegangen. Jedemfalls hat die Furcht vor Midhat den Großvezier zu den bereits gemeldeten Maßnahmen (Verhaftungen &c.) veranlaßt.

Zu der Nachricht von der Entdeckung einer Verschwörung in Konstantinopel bemerkt die „Wiener Presse“: Gerüchte über einen bevorstehenden Wechsel im Großvezierat gingen schon letzten Montag; jetzt scheint es, daß die Mine, die aufgegangen ist, nach anderer Richtung gegraben war. In der Hauptstadt herrscht über die schlimmen Nachrichten völlige Panik, eine Stimmung, die jedem verzweifeltsten Versuche zugute kommen müßte. Bis jetzt ist die Gegenaktion Edhem Pascha's in dichtes Dunkel gehüllt; man weiß nicht einmal, wer verhaftet worden ist. Daß die Zustände in Konstantinopel mit dem fortschreitenden Kriegsglück der osmanischen Heere nicht beruhigender werden, steht außer Frage; türkenfreundliche Korrespondenten haben schon mehr als einmal prophezeit, daß die Loge Abdul Hamid Ghosie' eine kritische werde, sobald in der militärischen Lage ein Umschwung eintreten und an die Stelle des Uebermuths der hauptstädtischen Bevölkerung die fatalistische Verzweiflung treten würde. Vorläufig unterbleibt jedenfalls die beabsichtigte Reise des Sultans nach Adrianopel, da er bei der Rückkehr von diesem Ausfluge leicht den Thron anderweitig besetzt finden könnte.

Den polnischen Gutbesitzern im Königreich Polen ist omlich eingeschärft worden, daß sie bei strenger Verantwortlichkeit verpflichtet sind, von allen beabsichtigten Versammlungen und Zusammenkünften von mindestens 5 Personen 6 Tage vorher unter Nennung der Vor- und Zunamen der eingeladenen Gäste bei dem betreffenden Amtsvorsteher und beim Vorstande der ländlichen Polizeiwache Anzeige zu machen; der Amtsvorsteher und der Vorstand der ländlichen Polizeiwache haben ihrerseits die Verpflichtung, durch expresse Boten dem Hrn. Kreischef Meldung davon zu machen und dessen Verfügung in dieser Angelegenheit zu erwarten.

Persien steckt den Degen wieder ein. Die Regierung des Schahs scheint keinen Feind mehr in petto — oder kein Geld für einen Krieg zu haben. Verichten aus Theheran zufolge hat die persische Regierung die von ihr angeordnete Aushebung von 80,000 Mann wieder rückgängig gemacht.

Kriegsnachrichten.

Der Correspondent der „Daily News“ in Bogot hat in einer ausführlichen Besprechung der Lage Osman Pascha's hervor, daß seit mehr als

einem Monat keine Zufuhren in Plewna eingetroffen seien. Die Stadt Plewna sei durch russische Erdwerke umzingelt, welche von noch täglich verstärkten Truppen besetzt seien. Osman Pascha habe keine Vorräthe, dies sei fast sicher. Die Frage sei also, ob capituliren oder durchbrechen. Die russischen Linien seien vollkommen telegraphisch unter einander verbunden. Jede Concentrirung türkischer Truppen sei von allen Theilen der russischen Positionen bemerkbar. Das Skobelew'sche Corps, welches am 11. September so stark litt, zähle jetzt wieder 11,500 Mann.

Wien, 9. Nov. Der „Politischen Correspondenz“ aus Bukarest zugegangene Nachrichten drücken wiederholt die Ueberzeugung aus, daß bei Plewna angesichts des Proviantmangels der Armee Osman Pascha's und der vollständigen Concentrirung eine Katastrophe unausbleiblich sei. Bei Sislowa haben die Russen den Bau einer neuen Donaubrücke begonnen. Gestern wurde ein erneuter Versuch der Türken, auf rumänischem Ufer nächst Oltenika Fuß zu fassen, blutig vereitelt.

Konstantinopel, 8. Nov. Ein Telegramm Nuhstar Pascha's aus Erzerum vom 5. November meldet, daß die Russen am Sonntag, den 4. d., seine Positionen zugleich auf dem rechten und dem linken Flügel angegriffen haben. Ansfänglich wurden die Russen auf dem rechten Flügel zurückgeschlagen. Nachdem sich aber die Russen des linken Flügels gegen das aus unvollständigen Verteidigungswerken bestehende Centrum gewandt hatten, konnten sich die türkischen Truppen im Centrum nicht behaupten und ergriffen die Flucht, wobei sie mehrere Kanonen zurückließen und Nuhstar, der die Unmöglichkeit eingesehen, die Positionen zu behaupten, habe sodann das Signal zum Rückzuge nach Erzerum gegeben. Der Muschic schreibt die unter den Centrumstruppen ausgebrochene Panik dem unehrenvollen Verhalten einiger Offiziere zu, welche vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. Die Truppen Nuhstar's halten die besetzten Werke von Erzerum besetzt und sind Verteidigungsmaßnahmen getroffen.

Konstantinopel, 9. Nov. Suleiman Pascha meldet vom 7. Nov.: Kofalen, welche mit Wogen in der Nähe von Kozloubey erschienen waren, um Getreide fortzuschaffen, wurden von den Türken zerstreut. Gestern versuchten vier russische Compagnien von Jenikeni aus den Getreidetransport wieder zu nehmen, indem sie Kozloubey angriffen, wurden aber nach drei Stunden dauerndem Gefecht zurückgewiesen. — Achmed Pascha berichtet telegraphisch aus Rustschuk vom 7. Nov.: Die Russen haben 2 Stunden lang Rustschuk bombardirt; die Türken erwiderten das Feuer, wobei sie einen Verlust von 1 Mann töteten. Bei Pyrgos fand ein Recognoscirungs-Gefecht zwischen Tscherkessen und Kofalen statt. Die Vorposten bei Kalarasch wechseln fortwährend Schüsse mit der die Insel Soba gegenüber Sistrizia besetzthaltenen Artillerie und Infanterie. — Derwisch Pascha sendet aus Batum vom 7. ds. folgende telegraphische Meldung: Die Russen haben Verstärkungen nebst 6 Geschützen von großem Kaliber erhalten. Dieselben eröffneten ein heftiges Artilleriefeuer und griffen heute mit einer Colonne die türkische Front an, wobei sie von dem Feuer aus den Verschanzungen unterstützt wurden. Nach 3 Stunden dauerndem Kampfe wurden sie jedoch gezwungen, sich hinter die letzten Befestigungswerke zurückzuziehen. Die Türken verloren mehrere Offiziere verwundet und 16 Mann tötet. Der russische Verlust war bedeutender. — Neuf Pascha meldet in einem Telegramm vom 7. d.: Heute wurde von beiden Seiten den ganzen Tag ein heftiges Feuer unterhalten; die Türken verloren 1 Mann tötet und 1 verwundet.

Konstantinopel, 9. Nov., Mittags. De.

hier vorliegenden Nachrichten zufolge waren die Armeen Mukhtar und Ismail Halhi Pascha's nach der Niederlage von Deweböyün in großer Unordnung nach Erzerum geflücht. Das Gerücht von der angeblichen Verwundung Mukhtar Pascha's hat sich nicht bestätigt. Die Erzerum beherrschenden Positionen sind von den Russen besetzt. Die Einwohner fordern die Kapitulation. Der britische Militärbevollmächtigte Remball verließ Erzerum. Die erwarteten Verstärkungen sind nicht eingetroffen. Die Verbindung zwischen Erzerum und Trapezunt ist bedeutend erschwert.

Konstantinopel, 9. Nov., Abends. Laut einer von der Regierung veröffentlichten Nachricht meldete Mukhtar Pascha aus Erzerum vom 9. d., die Russen hätten am selben Tage 4 Uhr Morgens die Befestigungen von Ajizje angegriffen. Der Kampf hat bis 2 Uhr Nachmittags gedauert und mit der Zurückweisung der russischen Angriffscolonnen geendet, obgleich es der einen von beiden bereits gelungen gewesen, ein Blockhaus zu besetzen. Mukhtar gebe an, daß er wieder bis Deweböyün vordringen sei. — Das Bombardement von Ruffschuk dauert fort. Suleiman Pascha ist in Rasgrad eingetroffen. Russische Abteilungen marschieren auf Sibirio.

Konstantinopel, 9. Nov., Abends. Ein Telegramm Mukhtar Pascha's meldet über einen heute erfochtenen Sieg Folgendes: Die Schlacht dauerte 11 Stunden. Die Russen griffen in zwei Colonnen die Redouten auf der Süd- und Ostseite von Erzerum an. Die im Osten angreifende Colonne wurde, nachdem sie ein Blockhaus occupirt hatte, mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Auch die im Süden angreifende Colonne ward zum Rückzug gezwungen und von Hassan sowie Mussa Pascha auf der Straße nach Deweböyün verfolgt. Die Russen ergriffen später neuerdings die Offensive und gelang es ihnen auch einen Augenblick, dem Vordringen der Türken Einhalt zu thun und dieselben zurückzuwerfen. Bald jedoch gewannen die letzteren wieder die Oberhand und warfen die Russen schließlich auf Deweböyün zurück; die Türken machten 15 Gefangene und erbeuteten große Massen Waffen und Munition. — In Orhanie sind Verstärkungen eingetroffen.

Konstantinopel, 10. Nov. Aus einem Telegramme Derwisch Pascha's geht hervor, daß die Russen seit einigen Tagen Botum bestig angriffen.

Petersburg, 10. Nov. Offizielle Meldung aus dem ostotischen Hauptquartier Tirma vom 8. November: General Heimann meldet folgende Details über den Kampf am 4. ds. Ms. bei Deweböyün: Der Kampf dauerte von 9 1/2 Uhr Morgens bis 6 1/2 Uhr Abends und wurde durch die Umgehung des linken Flügels der Türken und der Durchbrechung des Centrums entschieden. Den Hauptantheil an dem Erfolge hatten die Regimenter Elisabethopol, Erivan und Tiflis. Der Feind floh nach Erzerum und Umgebung. Regen und später Schneefall verhinderten eine rasche Verfolgung. Die Russen nächstigten auf den früher vom Feinde innegehabten Positionen. Die Trophäen des Tages bestehen in 40 Geschützen. Acht Officiere und über 300 Soldaten wurden gefangen und ungeheure Vorräthe, Patronen und Geschosse erbeutet. Der Verlust der Russen übersteigt nicht 30 Officiere und 800 Soldaten.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 9. Nov. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 56 vom Heutigen enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschliessungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs: 1) Die Einberufung der Landstände auf den 15. November d. J. betr. 2) Die Ernennung von acht Mitgliedern in die Erste Kammer der Ständeversammlung betr. Ernann sind: Oberhofrichter Oblischer, Präsident des Verwaltungsgerichts-Hofs Schwarzmann, Geheimrath Ruth, Geheimrath Dr. Knies, Geheimrath Dr. Grashof, Kreis- und Hofgerichts-Direktor v. Hillern, Buchdruckereibesitzer Jakob Walsch in Karlsruhe, Handelsmann Gustav Hummel in Mannheim. 3) Die Ernennung des Präsidenten und der Vizepräsidenten für die Erste Kammer der Ständeversammlung betr. Ernann sind: zum Präsidenten Oberhofrichter Oblischer, zum ersten Vizepräsidenten Freiherr Karl v. Gopling zu Altheim, zum zweiten Vizepräsidenten Freiherr

Karl Rüdert von Collenberg-Bödigheim. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Des Ministeriums des Großh. Hauses und der Justiz: a. die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betreffend; b. die im Jahre 1877 vorgenommenen Prüfungen der Actuare betreffend; 2) Des Ministeriums des Innern: a. die Verleihung von Stipendien aus dem Rheinischsheimischer Dispensationsgelder-Fond betreffend; b. die Verleihung von Stipendien aus der evangelischen Friedrich-Christiane-Luise-Stiftung betreffend; c. die Vergebung von Stipendien aus dem Sapienzfond in Heidelberg betreffend. 3) Des Handelsministeriums: die Staatsprüfung der Ingenieure für 1877 betreffend. 4) Des Finanzministeriums: das Ergebnis der im Oktober d. J. stattgehabten Prüfung der Kammerkandidaten betreffend.

Karlsruhe, 9. Nov. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 23 vom Heutigen enthält: Verordnungen des Handelsministeriums: a. den Durchlaß der Flöße und Schiffe durch die Rhein-Schiffbrücken bei Freistett-Gambenheim, Greffern-Drusenheim und Pflittersdorf-Selz betreffend; b. abgefärbte Maß- und Gewichtsbezeichnungen betr.; c. den Preis des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Jahr 1878 betr.

Karlsruhe, 10. Nov. Die Landstände sind auf den 15. Nov. einberufen.

Stuttgart, 9. Nov. Der Landtag ist auf den 22. November einberufen.

Wiesbaden, 9. Nov. Dem Kronprinzlichen Paar zu Ehren wird heute Abend seitens der Vereine und höheren Schulen ein Fackelzug veranstaltet. Der Aufenthalt der Kronprinzlichen Familie hier selbst wird bis gegen Weihnachten dauern.

München, 8. Nov. Das Kapitulardivariat München-Freising hat die Seelsorger der Erzdiözese beauftragt, das gläubige Volk alsbald an die Pflicht des Gebetes um eine Gott wohlgefällige Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles in geeigneter Weise zu erinnern und in angemessenen Zwischenräumen während der ganzen Dauer der Sedisvakanz dazu zu ermuntern.

In der IV. Sitzung des Schwurgerichts für Niederbayern vom 5.—24. November kommen 32 Fälle zur Verhandlung. Darunter die Anklage gegen A. Gumpelt, Rentiersohn und Realschüler, und A. F. Göhring, Kammermüllersohn und Mechanikerlehrling, beide aus Dresden, die, auf einer Ferienreise begriffen, in räuberischer Absicht die Wirthsgattin auf dem Hohenbogen mittelst eines Revolvergeschusses ermordet haben.

Dresden, 8. Nov., Abends. Die Königin-Mutter Amalie von Sachsen ist heute Abend gestorben.

Berlin, 9. Nov. Der Criminalsenat des Kammergerichts bestätigte heute das Erkenntniß erster Instanz, durch welches der Schriftsteller Rudolph Maier zu neun Monate Gefängniß verurtheilt wurde, indem er für schuldig erachtet war, durch einen Artikel der „Socialpolitischen Correspondenz“ den Fürsten Bismarck beleidigt zu haben.

Ausland.

Wien, 10. Nov. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Konstantinopel vom heutigen Tage: Neulich waren in Stambul Placate angeschlagen, welche zur Ermordung Mahmud Darnot Pascha's aufforderten, der beschuldigt wurde, den Frieden herbeizuführen und die Türkei an die Russen verrathen zu wollen. Mahmud Darnot Pascha beschuldigte wiederum den Exsultan Murad der Conspiration, weshalb der Sultan seinen Bruder aus dem Palais von Tischeroga nach dem alten Serail überführen ließ. Hierbei widersetzten sich 40 Diener Murad's, die dessen Leben für bedroht hielten. Dieselben wurden deshalb erschossen, obwohl die türkischen Blätter nur von einer Exilierung sprachen. Seitdem wird Exsultan Murad als Staatsgefangener in Topcapi überwacht, und hält man allgemein dessen Leben für gefährdet. Inzwischen sind auch viele Anhänger Ribhat Pascha's verhaftet worden. Außerdem wurde ein Vergiftungsversuch gegen Mahmud Darnot Pascha durch seinen Arzt vereitelt. Die Aufregung in Konstantinopel ist gewaltig und erhält durch das im Volk verbreitete Gerücht, der Prophet sei dem Sultan erschienen und habe ihm geboten, Frieden zu schließen, weitere Nahrung. Paris, 8. Nov. Dem Vernehmen nach hat

der Herzog Decazes, welcher gleich seinen Collegen sein Entlassungsgesuch zurückgenommen hat, sich hierzu nur unter der ausdrücklichen Bedingung verstanden, daß sofort ein Nachfolger für ihn ernannt werde, wenn sich das Cabinet aus irgend welcher Veranlassung entschließen sollte, definitiv im Amt zu verbleiben. — Die republikanischen Blätter berichten über eine militärische Festlichkeit, welche aus Veranlassung des Eintreffens zweier neuer Regimenter in Dijon stattgefunden hat. Dabei soll der Divisionsgeneral Galliffet folgenden Trinkspruch ausgebracht haben: Ich danke Ihnen, daß Sie mich eingeladen, und trinke auf Ihre Gesundheit. Ich schlage vor, auf das Wohl der französischen Armee zu trinken, der Armee, welche absolutes Stillschweigen inmitten unserer inneren Zwistigkeiten beobachtet, sich der Arbeit widmet und sich lediglich auf die Ausübung ihrer Berufspflichten beschränkt.

Paris, 8. Nov. Als Delegirte der verschiedenen Gruppen der Rechten des Senats begaben sich Abends der Marschall Canrobert, Depeyre, Graf Doru, Vocher und die Kerdel zu dem Marschall-Präsidenten, um ihm die formelle Versicherung zu geben, daß er auf die Majorität des Senats bei der energischen Vertheidigung des Landes und der Gesellschaft rechnen könne. — Der Marschall entgegnete: Ihr Schritt beweist mir, daß ich Recht hatte, wenn ich auf die Unterstützung des Senates bei Befolgung der conservativen Politik rechnete, welche, wie Sie wissen, die einzige ist, welcher ich dienen kann.

Verschiedenes.

— In einem Steinbruche zwischen Redar-gemünd und Rainbach stürzte einem Arbeiter ein circa 6 Pfd. schwerer Stein auf den Kopf und war der Betroffene sofort eine Leiche. — In Folge Erdbebenrücken am Tunnel in Redarsteinach ist die Grundmauer des alten Schlosses gewichen und die Hälfte des Schlosses um 1/2 Meter gesunken, weshalb mit der Abtragung begonnen wird.

— (Von der Haubörse.) Ein Couponhandel gab am Freitag an der Börse in Berlin Anlaß zu großer Aufregung. Herr Abr. Sp. meinte, wie er wenigstens nach „ausgetragener Sache“ angab: Coupons sind von Papier, und Papier ist von Lumpen und warum kann ich nicht sagen: Ein Coupon ist ein Lump? Und er sagte dann auch, als er sich demnächst in einem Streit mit Herrn Fid. S. um eine Coupondifferenz handelte, wirklich „Lump“! Was konnte er dafür, daß er dabei Herrn Fid. S. ansah und daß Herr Fid. S. deshalb diese an sich ganz sachliche Bezeichnung auf sich bezog und nun wieder auf seine Art das Wort Coupon umwandelte: Herr Fid. S. dachte nämlich statt „Coupon“ an Coup und heute Herrn Abr. Sp. eine „ruater“. An der Börse gibt es, wie man sieht, auch für diese Art zu „handeln“, einen „technischen Ausdruck“. „Ich habe aber ganz still gehalten“, sagte Herr Abr. Sp. dann zu seiner Vertheidigung vor den Börseältesten. Und die Börseältesten hatten ein Einsehen, S. hatte seinen Lump, Sp. seine Ohrfeige — und wenige Minuten darauf sah man sie wieder handeln, beide S. und Sp., beide in „Rumänien“, beide nebeneinander und Herrn Sp. immer noch mit einer bleichen und einer rothen Wange.

Verhandlungen der Kreisversammlung am 5. und 6. November.

(Fortsetzung.)

Nach der Berathung über den Bericht der Armenkinderpflege folgte die Berathung über Nr. IV. der gedruckten Vorlage des Kreisauschusses: Bericht über die gesetzliche Armenpflege des Kreises, erstattet von Hrn. Professor Eisenlohr. Der hier gestellte Antrag wird ohne Bemerkung irgend welcher Seite einstimmig dahin angenommen, die Kreisversammlung wolle: 1) die Ueberschreitung des Vorschlags um 1352 M. 65 Pf. nachträglich genehmigen; 2) für gesetzliche Armenpflege in den Vorschlag des Jahres 1877/78 die Summe von 9000 M. aufnehmen. Hierauf wird auf Antrag des Herrn Vorsitzenden des Kreisauschusses mit der Berathung über den V. Vorlagebericht noch zugewartet, da zu dieser Berathung noch 2 Herren — der Vorsitzende des Sonderauschusses für die Kreispflegeanstalt und der

Verwalter der Anstalt — eingeladen seien, welche aber erst um 11 Uhr erscheinen werden. Es kommt zur Beratung:

Bericht über die Benützung des Soolbades Rappennau, erstattet von Hrn. Bengel (Nr. VII der gedruckten Vorlagen). Der hier gestellte Antrag, die Kreisversammlung wolle unter den gleichen Bedingungen wie bisher genehmigen, daß für das Jahr 1878 zu diesem Zwecke 150 M. in den Voranschlag aufgenommen werden, wurde ohne Debatte angenommen.

Hierauf wurden durch Akklamation als Commissionsmitglieder zur Prüfung und Bertheiligung der Kreisrechnung gewählt, die Herren Dekonom Keller, Bürgermeister Rothenhöfer und Bürgermeister Thilo.

V. Bericht über die Errichtung der Kreisfischen- jetzt Kreispflegeanstalt in Sinsheim, erstattet von Herrn Freiherr Carl v. Goeler. Zu diesem Falle waren noch erschienen die Herren Bezirksarzt Fink, Stadtpfarrer Spath und prakt. Arzt Dr. v. Langsdorff. Der Herr Berichterstatter gibt einige Erläuterungen über den gestellten Antrag, besonders über die Wahl der in der Anstalt eingeführten Fische; Herr Dr. Blum klärt sodann den scheinbaren Widerspruch des Vermögensstandes Seite 50 der gedruckten Vorlagen gegenüber der Berechnung auf Seite 7 derselben auf. Nachdem noch einige Bemerkungen von Seiten des Herrn Dr. Herth und des Herrn Berichterstatters gefallen waren, wurde folgender Antrag einstimmig genehmigt, die Kreisversammlung wolle: 1) die Bewilligung der Herausgabe des Restes der im vorigen Jahr bewilligten Summe von 64,000 M., nämlich von 12,826 M. 84 Pf. aufrecht erhalten und zwar: zu der oben berechneten Zahlung bereits geschener oder doch bestellter Lieferungen und Leistungen 11,826 M. 84 Pf. zur Deckung etwa sich bei den Abrechnungen herausstellender Mehrausgaben, welche auch jetzt noch als unvorzusehen erscheinen; sowie zur theilweisen Bestreitung der noch herzustellenden abgeschlossenen Spazierhöfe für Pfleglinge besonderer Art 1000 M.; 2) einen weiteren Credit bewilligen für ebendiese Herstellung, sowie für Ausbesserung des Gartenzaunes gegen die Straße und für die vom Betriebsausschuß verlangte Dielung des Speicherbodens im Hauptgebäude von 2000 M. Zusammen 14,826 M. 84 Pf.

VI. Bericht über die Einrichtung u. den Betrieb der Kreispflegeanstalt in Sinsheim, erstattet von Vorsitzenden des Sonderausschusses, Stadtpfarrer Spath. Nachdem Herr Dr. Blum die Diskussion über diesen Bericht eingeleitet hatte, stellt Herr Dr. Herth nach Voranschickung der Bemerkung, daß er die Anstalt für zweckentsprechend eingerichtet halte, obgleich er solche nicht eingesehen, die Frage über Beschäftigung der Insassen, bezw. ob nach dieser Richtung hin bereits Arbeiten in Aussicht genommen sind. Der Herr Berichterstatter gibt hierüber eingehenden Aufschluß. Auf Anfrage des Herrn Dekans Schmitt über die geistige Pflege in der Anstalt, gibt der Berichterstatter ebenfalls Aufschluß und verweist dabei noch auf § 16 der Hausordnung, womit sich der Fragesteller beruhigt. Die gestellten Anträge werden hierauf dahin einstimmig angenommen, die Kreisversammlung wolle beschließen: 1) Von dem für das Jahr 1876/77 bewilligten Credit von 26,000 M. für Einrichtung der Kreispflegeanstalt wird die Summe von 17,271,71 M. übertragen und in den Voranschlag für das Jahr 1877/78 in Ausgabe gestellt. 2) Für den Betrieb der Kreispflegeanstalt werden im Jahr 1877/78 in den Voranschlag in Einnahme 14,900 M., in Ausgabe 46,025 M. gestellt. Ferner: 3) Sobald die Rechnungen über den Bau und die Einrichtung der Kreispflegeanstalt geschlossen und gestellt sind, sollen dieselben wie die Kreisrechnung revidirt und in der nächsten Kreisversammlung zur Entlastung des Rechners vorgelegt werden.

VII. Bericht über die Betheiligung des Kreises an den Kosten für den Unterricht von Arbeitslehrerinnen, erstattet von Herrn Dr. Blum. Der Herr Berichterstatter bemerkt, daß er dem Berichte nichts mehr beizufügen habe und wird hienach der Antrag: Die Kreisversammlung wolle für Unterricht von Arbeitslehrerinnen im Voranschlag für 1877/78 in Einnahme 450 M., in Ausgabe a. für Unterricht im Badischen Frauenverein

1050 M., b. für Unterricht im Kreise 480 M. Zusammen 1530 M. bewilligen, einstimmig angenommen.

VIII. Berichte über die landwirthschaftliche Winterschule in Eppingen, erstattet von Hrn. Ernst August v. Göler und Hrn. Carl v. Göler. Nach Einleitung dieser Angelegenheit durch den Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses wird eine Denkschrift des Vorstandes des Aufsichtsrathes dieser Anstalt, des Hrn. Ludwig v. Gemmingen, verlesen und hierauf über die hierin niedergelegten Anschauungen gründlich diskutiert, wobei Herr Dekan Schmitt und Herr Dekonom Bronner für Verlegung der Schule nach Wiesloch sich verwendeten und Herr Hochstetter von Eppingen die Belassung derselben in Eppingen dringend beantragte. Herr Dekan Schmitt betonte den Mangel an Interesse Seitens der Eppinger Einwohnerschaft an der Schule und glaubt, daß sie in Wiesloch stärker frequentirt würde. Herr Bronner tritt dieser Ansicht bei und hebt noch besonders hervor, daß in Wiesloch auch starker Weinbau getrieben werde und dadurch den Schülern der Anstalt auch Gelegenheit geboten sei, sich mit dem Weinbau näher bekannt zu machen. Eppingen sei von Wiesloch und überhaupt von der Mitte des Kreises zu weit entfernt und deshalb gehe der Besuch immer mehr zurück, da aber jeder Bezirk gleichmäßig bezahle resp. zur Unterhaltung der Schule beitrage, so sei es billig, daß auch jeder Bezirk Nutzen daraus ziehen könne, was bis jetzt für Wiesloch nicht möglich sei. Herr Dr. Herth verbreitet sich hierauf in längerem Vortrage über die Denkschrift des Hrn. v. Gemmingen und die erstatteten Berichte der Vorlage und stellt dabei fest, daß die Schule zu Eppingen seither durchschnittlich jährlich von 15,2 Schülern besucht worden und deshalb dem Besuche nach die 4. des Landes sei, aus welchem Umstände, und da für dieses Jahr schon wieder 15 Schüler angemeldet seien, der Fortbestand der Schule in Eppingen keinem Zweifel unterliege, falls solche dort belassen werde. Nach längerer Debatte über den zu stellenden Antrag, insbesondere darüber, ob der Antrag des Hrn. Carl v. Göler in seiner Form dahin abgeändert werden soll, daß die Namen der Städte Wiesloch und Sinsheim gestrichen und die Verlegung in irgend eine Stadt in der Mitte des Kreises geschehen solle, mit welcher der Kreis-Ausschuß verkehren möge und nachdem Herr Hochstetter noch darauf hingewiesen, da bis jetzt ja eigentlich nur der Bezirk Eppingen, die andern Bezirke nur wenige oder gar keine Schüler der Anstalt geliefert hätten, werden endlich die von beiden Berichterstattern gestellten Anträge angenommen und zwar: a. der Antrag des Hrn. Ernst August v. Göler: die Kreisversammlung wolle: 1) die sich aus der Schlussrechnung für 1876/77 ergebende Mindereinnahme von 70 M. und die Mehrausgabe von 107 M. 85 Pf. nachträglich gutheissen, 2) den beantragten Voranschlag für 1877/78 mit 1000 M. in Ausgabe, sowie 3) das veranschlagte Schulgeld mit 10 M. von 10 Schülern = 100 M. in Einnahme stellen, und 4) die Betheiligung des Kreises an dieser Schule für das Jahr 1878/79 genehmigen. b. Der Antrag des Hrn. Carl v. Göler: die Kreisversammlung wolle den Kreis-Ausschuß beauftragen, sich mit den beiden Amtsstädten Wiesloch und Sinsheim ins Benehmen zu setzen und je nachdem die Verhältnisse in der einen oder anderen Stadt sich als günstiger erweisen, ihn ermächtigen, bei Großh. Regierung Anträge zu stellen auf Verlegung der landwirthschaftlichen Winterschule, auch solche nöthigenfalls bis zum Beginn des Wintersemesters 1878/79 ins Werk zu setzen. Die Sitzung wird hierauf (1/2 Uhr) geschlossen und die Fortsetzung derselben auf heute Mittag 4 Uhr festgesetzt.

Mannheim, 2. Nov. (Straßammer.) Zur Verhandlung kamen heute folgende 6 Fälle. 1) Gegen Georg Staudt Wirth und Georg Adam Staudt, Gemeindecassier von Wiefenbach, wegen Körperverletzung. Am 3. Mai d. J. entstand in der Wirthschaft des Georg Staudt Streit, wobei Heinrich Finger zur Thüre hinausgebracht wurde. Im Hansgang widerlegte er sich abermals gegen die beiden Angeklagten und nun wurde er zur Treppe hinunter geworfen und zwar derart, daß er 3 Monate krank darnieder lag und man anfänglich sogar sein Ende erwartete. Die heutige Hauptverhandlung ergab, daß Rechner G. A. Staudt bei dieser Affaire nicht betheiligt war, weshalb er freigesprochen wurde, hingegen wurde Wirth G. Staudt für schuldig erkannt und in eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten und in die Kosten verur-

theilt, auch wurde ihm aufgegeben, dem H. Finger ein Bußgeld (Anwalt Köhler beantragt 700 M.) zu ersetzen. 2) Gegen Conrad Gandel von Ladenburg wegen Körperverletzung. In Folge Streitigkeiten versetzte der Angeklagte am 19. Juli d. J. seiner Schwiegermutter Anna Schanz mehrere Schläge mit einem Hammer auf den Kopf, was er auch heute zugibt und erhielt deshalb unter Annahme milderer Umstände 5 Monate Gefängniß und die Kosten. 3) Gegen Josef Schrott von Mühlhausen z. B. hier wegen Körperverletzung und Bedrohung. Der Angeklagte lebte schon längere Zeit in keinem guten Verhältnisse mit der Familie des Dammeisters Friedrich Lay und schlug am 20. September 1876 in Folge eines Streites der Frau Lay mit einem Stein auf das Auge, so daß dieselbe erheblich verletzt wurde. Nach diesem Akt drohte er noch mit einer Pistole in der Hand mit Todtschießen. Sechs Wochen Gefängniß und die Kosten war das Urtheil. 4) Gegen Johann Gutmann von Untermünsterthal und Adam Krämer von Lampertheim wegen Körperverletzung. Am 16. Juli d. J. mißhandelten die beiden Angeklagten gemeinschaftlich den Schlosser Jakob Hausch hier mit Faustschlägen und wurde Gutmann zu 4 Wochen, Krämer zu 3 Wochen Gefängniß und jeder in die Hälfte der Kosten verurtheilt. 5) Gegen Weidenwarter Sebastian Walz hier wegen jahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes. Am 18. October v. J. vernachlässigte der Angeklagte die Weiche Nr. 65, weshalb der Main-Neckar-Bahnzug Nr. 10 auf ein falsches Geleise ausfuhr und dabei auf einen badischen leeren Zug stieß. Der verursachte Schaden dadurch betrug 618 M. 17 Pf. Unter Verfüllung in die Kosten wurde Walz zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. 6) Gegen Johann Gagnus von Neckarhofsheim wegen Verletzung von Grenzsteinen. Auf zwei ihm gebührenden Aedern versetzte der Angeklagte im April d. J. die Grenzsteine um 4 bis 5 Zoll zu seinem Vortheil und wurde deshalb zu 14 Tage Gefängniß, zu einer Geldstrafe von 200 M. und in die Kosten verurtheilt.

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern von Sinsheim.

Monat Okt. 1877.

Geborene:

2. Karl Friedrich, S. des Kaufmanns Wilh. Scheeder
3. Marie, T. des Tagelöhners Friedrich Kloe.
6. Luise, T. des Steuererhebers Math. Waldbogel.
6. Frieda, T. des Schmied Carl Rupprecht.
8. Friedrich August, S. des Landwirths David Kaufmann.
10. Elisabetha Katharina, T. des Tagelöhners Jakob Müllig.
17. Regina, T. des Landwirths Friedrich Derr.
17. Philipp Heinrich, S. des Schuhmachers Philipp Heinrich Roth.
19. Anna Maria Luise, T. des Sägmüllers Carl Josef Menges.
20. Georg Ludwig, S. des Tagelöhners Carl Schweigert.
28. Marie, T. des Schmieds Jakob Kunzelm.
28. Theodor, S. des Maurers Aug. Häußler.

Gestorbene:

27. Margaretha, 69 Jahre alt, Ehefrau des Schuldieners Heinrich Hagenlöcher.
29. Magdalena Greiner, Witw., 64 Jahre alt.
30. Marie, 2 Tage alt, T. des Schmieds Jakob Kunzelm.

Eheschließungen:

18. Metzger und Landwirth Adam Zimmermann von Schluchtern, mit Katharina Schifferdeter von Zuzenhausen.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloofung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Herbstbericht.

Von der badischen Markgräfler-gegen d. Die flauen Geschäfte im diesjährigen Weine haben sich in den Orten unserer Weingegend, welche einen guten Boden besitzen, in sehr regere verwandelt. Wirthe, sehr viele aus Württemberg, machen Einkäufe und verladen per Eisenbahn und eigene Fuhrten. Die Güterstationen haben sehr viele Verladungen, und bereits mit jedem Zuge treffen leere Gebinde ein. Die Großhändler in Weingeschäften, welche vorige Woche nicht kaufen wollten und nur kleine Käufe abschlossen; sie fanden, daß der diesjährige Wein sich auf das Lager eignet und bezahlen gerne die Preise, welche von 32 bis 36 fl. per 150 Liter notirt sind. — Die Weine am Kaiserstuhl können nur stellenweise als gut bezeichnet werden, die September-Prüfe haben das Reife verhindert. Die Weinpreise sind 18—22 fl. für 150 Liter.

Frankfurter Geldcours vom 10. Nov. 1877.

Holländische fl. 10 St.	16 65 G.
Dukaten	9 62—67
20 Franken-Stücke	16 22—26
Engl. Sovereigns	20 34—39
Russische Imperials	16 68—73
Dollars in Gold	4 17—20
Holl. Silbergeld	168.

Groß. Bezirksforstrei Redarbischofsheim.

Die Fällung und Aufarbeitung des Holzes betr.

Nr. 882. Die Gemeinberöthe die seitigen Forstbezirks werden hiemit veranlaßt, die Vergebung der Holzhauerei unter Zugrundlegung der vorigen Jahr von uns bekannt gegebenen Bedingungen als baldigst vorzunehmen, die betreffenden Protokolle hierüber längstens bis 25. November zur Einsicht anher vorzulegen und sodann darauf hinzuwirken, daß die Holzhauerei sobald als möglich ihren Anfang nimmt, damit dann die Fertigstellung der Holzschläge auch früher bewirkt werden kann.

Der Beginn der Holzhauerei ist anher anzuzeigen.
Redarbischofsheim, den 8. November 1877.

Wesoh.

[1306]

Farrenversteigerung.



Donnerstag den 15. November d. J.
Vormittags 11 Uhr

läßt die hiesige Gemeinde im Rathhause dahier einen 1 1/2 Jahr alten Zuchtfarren versteigern, wozu eingeladen wird.

Redarbischofsheim, 8. November 1877.
Bürgermeisteramt.
Müller.

[1307]

Flinsbach, Amt Sinsheim.

Bekanntmachung.

Nr. 274. Mit obervorwundtschaftlicher Genehmigung vom 3. November d. J. Nr. 7081 werden
Donnerstag, den 29. November d. J.

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause hier den Andreas Eiermann Kinder von hier wegen Untheilbarkeit folgende Liegenschaften durch unterzeichnete Stelle versteigert.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit einer Mahlmühle mit 2 Gängen und 1 Schälengang, Hanfreibmühle, Scheune, Stallung und Schweinställe, in der Hebst hier gelegen, neben dem Bach, Gärten und Wiesen. Dies ist eine berühmte Kundenmühle mit starker Wasserkraft, liegt etwa eine viertel Meile von der Bahn.

2.

3 Viertel 40,7 Ruthen Wiesen dabei, in der Hebst, neben Ackerfeld und Hofraithe.

3.

16,4 Ruthen Wiesen alda, beiderseits Bach.

4.

1 Viertel 72 Ruthen Garten, Hausgarten in der Hebst, neben dem Mählweg und Bach, zusammen D. J. 1 bis mit 4, tozirt zu 18000 M. Achtzehntausend Mark. Genehmigung bleibt vorbehalten.

Flinsbach, den 5. November 1877.

Das Bürgermeisteramt.

Senges.

[1287] Schupp Rthshbr.

Unterzeichneter eröffnet am 15. November d. J. dahier seine ärztliche Praxis.
Wohnung bei Frau Kelber.
Dr. von Hertlein,
prakt. Arzt,
z. J. in Grünsfeld.

Eine Parthie

Holzschube

verkauft, um damit zu räumen, zum Fabrikpreis.

Adam Schick, Hutmacher.

Ein vollständiges

Schlosserwerkzeug

ist zu verkaufen bei
Schlosser W. Bräunig Wtw.

Guten

Hainbuchen- & Ahornsaamen

verkauft billig

[1308] Franz Künzel
in Bergimperm.

Citronen

Citronat und Orangenat bei
[1309] Wihl. Scheeder.

Rirhardt.

Erbsen & Linsen,

größte Sorten, gutkochend, empfiehlt
[1199] A. Dehoff.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Oktober 1877:

Versichert 50133 Personen mit	322,601,200 Mt.
Bankfonds	77,030,000 "
Ausgezählte Sterbfälle seit 1829	105,366,700 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	37,3 Prozent.
Dividende im Jahre 1877 und 1878 je	41 "

Versicherungsanträge nimmt entgegen und vermittelt

E. Speiser

in Sinsheim.

[1230]

Empfehlung.



Der Unterzeichnete hat hier ein Kutscher-Geschäft eröffnet, was er dem verehrlichen Publikum mit dem Bemerkten anzeigt, daß er durch rasche Beförderung und mäßige Preise das Vertrauen seiner Passagiere sich zu erwerben bestrebt sein werde.

Steinsfurth, den 9. November 1877.

[1305]

Jakob Wolbert, Kutscher.

Adam Schick, Hutmacher in Sinsheim



empfiehlt sein mit den neuesten Façonnen ausgestattetes,

Filz- und Seidenhutlager

unter Berechnung der billigsten Preise. Cylinder von 5 M. an. Neue Bestellungen und Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

Alle Arten Filzwaaren sind vorräthig; auch werden solche nach Maß angefertigt.

Steinkohlen- & Coakslager.

Der Unterzeichnete hält am Bahnhof dahier sowie bei seiner Wohnung nächst der Kirche Lager allen Sorten

Steinkohlen und Coaks

und können solche in größeren Quantitäten sowie auch centnerweise zu billigen Preisen bezogen werden.

[1293]

L. Schlez in Sinsheim.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste grosse Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **46,200 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000**, speciell aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a " 125,000	23 Gewinne a " 10,000
1 Gewinn a " 80,000	3 Gewinne a " 8,000
1 Gewinn a " 60,000	27 Gewinne a " 5,000
1 Gewinn a " 50,000	52 Gewinne a " 4,000
1 Gewinn a " 40,000	200 Gewinne a " 2,400
1 Gewinn a " 36,000	410 Gewinne a " 1,200
3 Gewinne a " 30,000	621 Gewinne a " 500
3 Gewinne a " 25,000	706 Gewinne a " 250
3 Gewinne a " 20,000	25,635 Gewinne a " 138
7 Gewinne a " 15,000	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantierten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes " " " 3
1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. November d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. O.

Bürsten und Pinsel aller Arten, Carl-Fischer.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.